

Wir haben noch ein zweites Schloß in Nonnenweier. Im heutigen Nebengebäude des Schwesternhauses an der Straße, das längere Zeit das Pächterhaus war, ist über der Kellertüre ein Stein mit den Buchstaben W. C. V. R. und der Jahrzahl 1750 eingelassen. In der Lebensbeschreibung der Anstaltsmutter Jolberg von Direktor Brand wird erwähnt, daß vor 100 Jahren von der Grundherrschaft der Gemeinde, dem im Elsaß und diesseits des Rheins begüterten Reichsbaron von Rathsamhausen, das heutige Mutterhaus als Sommerstiz der Herrschaft erbaut wurde, das dann durch Erbschaft an die Freiherren von Böcklin zu Böcklinsau überging. Da das Haus in seiner Bauart ganz den französischen Stil des 18. Jahrhunderts aufweist, ist es sicher, daß „das schloßchen“ von dem Freiherrn Wolfgang Christophorus von Rathsamhausen († 20. August 1752) 1750 erbaut wurde. Im Sterbeeintrag nennt ihn Pfarrer Viger a einen Herrn, „der fast die ganze Zeit seines Lebens gebaut und unser dorf mit neuen Gebäuden ungemein vermehrt hat“.

Dieses Sommerstiz wurde am 17. Oktober 1845 von Freiherr Wilhelm von Kniestett und seiner Schwester Frau Helfenstein, geb. von Kniestett, an den Großherzoglichen Badischen Bezirksförster und Kammerjunker Emil Freiherr von Böcklin um 12 000 fl. verkauft. Nach Angabe der Frau Oberin der Anstalt Höflin wollte der neue Besitzer das ganze Anwesen mit dem landwirtschaftlichen Besitz wieder veräußern. Da sich kein Käufer und auch kein Pächter für das Ganze fand, vermietete er das Haus mit dem Garten an Mutter Jolberg im Jahr 1851, während das sogenannte Pächterhäuschen mit den landwirtschaftlichen Gebäuden und Grundstücken in die Hand eines Pächters kam.

Am 18. Mai 1877 verkaufte Adolf Freiherr von Böcklin in Karlsruhe, zugleich als Bevollmächtigter für seinen Bruder, den Rittmeister Emil Freiherr von Böcklin in Meersburg, Sekretär August Freiherr von Böcklin in Speier, und Leopold Freiherr von Böcklin in Waldkirch Schloß und Garten für 24 000 Gulden an das Mutterhaus für Kinderpflege in Nonnenweier.

Da, wo einst die Kinder der Herrschaft im Sommer spielten, sangen und sprangen, wandeln heute die vielen Schwestern, lehren und betreuen die Kleinen des Dorfes, bis sie, mit dem nötigen Rüstzeug versehen, ausgesandt werden, um in den Gemeinden Badens, Hessens, der Pfalz und der Schweiz ihren Dienst der Liebe auszuüben.

Hilfsmittel: Bender, Geschichte von Nonnenweier. Grundbuch der Gemeinde.

Adolf Ludwig.